



URL: <http://www.tagesspiegel.de/politik/deutschland/Irak-Krieg-BND;art122,2621851>

BND-Untersuchungsausschuss

Der Krieg um den Krieg

Im Irak tobten Kämpfe – aber Deutschland hatte Nein dazu gesagt. Jedenfalls ein bisschen. Denn Agenten des BND waren dennoch dabei, damals in Bagdad und im Kriegshauptquartier der Us-Amerikaner. Nun untersucht ein Ausschuss: Was hatten sie da zu suchen? Wem haben sie Informationen gegeben? Szenen einer heiklen Mission.

BERLIN - Gerade einmal drei Stunden sind seit dem Einschlag der amerikanischen Bomben vergangen, als die deutschen Agenten Rainer M. und Volker H. ihren Bericht aus Bagdad absetzen. "Von 11:40–11:45 waren starke Bombardierungen zu hören und zu spüren, das Haus hat gewackelt“, schreiben die beiden Soldaten im Dienst des Bundesnachrichtendienstes (BND) am 30. März 2003 verschlüsselt an ihre Zentrale in Pullach.

Bomben auf Bagdad. Mit deutscher Beteiligung? Zumindest haben die BND-Agenten den USA auch Nachrichten über die Stellungen irakischer Soldaten geliefert. - Foto: AFP
Von Hans Monath
25.9.2008 0:00 Uhr

Nur eine Viertelstunde nach dem Ende des Luftangriffes machen sich die beiden Deutschen mit ihrem gepanzerten Geländewagen auf zu einer

Erkundungsfahrt. In zehn Punkten schildern sie danach ihre Eindrücke von der Funktionsfähigkeit des Bagdader Telefonnetzes, berichten von Nachfragen eines irakischen Geheimdienstmitarbeiters, von geschlossenen Geschäften und militärischen Details: "Der gemeldete Ausweichgefechtsstand in den Häusern hinter der DEU (deutschen, d. Red.) Botschaft ist anscheinend verlegt worden.“ Der Bericht endet mit der Formel "Viele Grüße aus Bagdad, R.M. und V.H.“

BND agierte von französischer Botschaft aus

Seit zehn Tagen tobt da bereits der Krieg der "Koalition der Willigen“ gegen Saddam Hussein und seine Helfer. Seit dem 20. März bombardieren US-Kampfflugzeuge strategische Ziele in Bagdad, mehr als 3000 satellitengesteuerte Bomben schlugen allein in den ersten 48 Stunden ein. Mittendrin verstecken sich die beiden Freiwilligen des "Sondereinsatzteams“ (SET) in der französischen Botschaft. Sie sammeln unter Lebensgefahr Informationen für die damalige rot-grüne Regierung, die sie auf ihre Mission geschickt hat.

Sie beschreiben "Non targets“ mit Koordinaten, also Ziele, die nach dem Völkerrecht nicht angegriffen werden dürfen (so etwa schon am 11. März mehrere Botschaften, darunter: "Algerien: 33 Grad 19 Minuten 10,3 Sekunden Nord/ 044 Grad 20 Minuten 04,0 Sekunden Ost“), die Versorgungslage und Stimmung der Bevölkerung ("Die Masse der Geschäfte hat weiterhin geschlossen, einige alte Männer sitzen mit ihren Wasserpfeifen auf den Bürgersteigen und Kinder spielen in den Seitenstraßen Fußball“), aber auch mögliche Lagerstätten von chemischen oder biologischen Waffen und militärische Details über die irakischen Verteidiger: "Stellung RG (Republikanische Garde, d. Red.) auf 33 Grad, 18 Min. 02 Sek. Nord; 044 Grad, 23 Minuten 28 Sek. Ost.“

Abteilungsleiter in Pullach war politischer Filter